

Hägglinger zeigen wahren Tell

URAUFFÜHRUNG Der Tellspielverein lässt sich mit dem Autor Hannes Glarner auf ein Spiel mit alten Quellen ein.

JÖRG BAUMANN

Zurück zu den Quellen gehen die Tellspiele 2006 in Hägglingen. Der Zürcher Autor Hannes Glarner greift auf die Sage vom Schützen Toko des dänischen Geschichtsschreibers Saxo Grammaticus aus dem 12. Jahrhundert zurück. Tellpremiere ist am 18. August 2006.

Wichtige Grundpfeiler aus dem «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller bleiben in Hannes Glarner's Tell-Version stehen: Den sagenhaften Apfelschuss will der Zürcher Autor, der bisher 15 Theaterstücke, zuletzt das Festspiel für das Jubiläum «600 Jahre Kanton Appenzell», geschrieben hat, dem Publikum auf der Freiluftbühne vor dem Forsthaus Hägglingen nicht vorenthalten. «Ich will Schiller nicht vom Sockel stürzen», beteuert Glarner, «aber mein Tell spielt nicht im ausgehenden 18. Jahrhundert zu Schillers Zeiten. Sondern im Mittelalter, als es die Ehe im heutigen zivilrechtlichen Sinn noch nicht gab.»

MITTELALTER IN REINKULTUR

Folgerichtig führt Glarner in seinem «Tell» die uneheliche Tochter des Meisterschützen Tell, Apollonia, und den ebenfalls ausserehelichen Sohn von Tells Gattin Hedwig, Walterli, in die Handlung ein. «Aber es geht mir nicht vordergründig darum, das Publikum mit diesen unehelichen Kindern zu provozie-

ren», sagt Glarner, «ich gehe davon aus, dass im Mittelalter solche Patchworkfamiliensituationen an der Tagesordnung waren.»

Mehr noch als die Patchworkfamilie Tell interessiert den Autor, wie die Sage von Toko, dem Meisterschützen, die Schiller in seinem Drama aufgegriffen hat, in die Schweiz gelangt ist. Ausgangspunkt für Glarner ist die «Historia Danorum Regum Heroumque» des dänischen Geschichtsschreibers Saxo Grammaticus. Er schrieb in diesem Werk im 12. Jahrhundert, 100 Jahre vor Rütli-schwur und Apfelschuss, die Sage vom Tell-Vorläufer Toko und des Dänenprinzen Hamlet auf. Spielleute brachten die Sage in die Schweiz.

REGISSEUR BIETET KURS AN

Der für die Tellspiele engagierte Zürcher Regisseur Christian Seiler bringt seinen Regiestab mit der Bühnenbildnerin Kristina Osmundsen, dem Kostümgestalter Max Kaiser und der Lichtdesignerin Petra Waldinsperger mit. Er bietet den 50 Spielerinnen und Spielern auch einen Theaterkurs an, um für die Inszenierung gewappnet zu sein.

Die Proben beginnen im April 2006. Premiere ist am 18. August. Vorgesehen sind 20 Vorstellungen. Wer auf und hinter der Bühne mitwirken will, kann sich bei Katrin Schöpfer, Hochstrasse, Hägglingen, anmelden (Telefon 056 624 35 60, E-Mail: katrin.schoepfer@nab.ch).



Der Regisseur Christian Seiler (links) und Hannes Glarner üben zum Spass mit der Armbrust.

JÖRG BAUMANN